



38 Einsatzkräfte der Feuerwehr aus Braunsbedra, Merseburg und Beuna sind vor Ort und bekämpfen das Feuer.

FOTOS: KATRIN SELER

Schreck am frühen Morgen

EINSATZ In einem Mehrfamilienhaus in Frankleben brennt eine Wohnung. Alle Bewohner werden gerettet, doch der Familienhund stirbt.

VON LUISA KÖNIG

FRANKLEBEN/MZ - „Kurz vor Sieben habe ich den Feuermelder meiner Nachbarn gehört und bin dann zum Fenster gegangen. Da habe ich Funken gesehen und sofort die Feuerwehr alarmiert“, schildert eine Bewohnerin des Hauses in der Bergmannsiedlung in Frankleben, das Dienstagmorgen in Flammen stand. Sie ist die Nachbarin der Familie, deren Wohnung ausgebrannt ist.

„Das Mehrfamilienhaus besteht aus acht Wohneinheiten“, erklärt der Braunsbedraer Bürgermeister Steffen Schmitz (CDU). Sechs davon werden derzeit bewohnt. Alle Bewohner hätten es vor Ankniff der Feuerwehr aus dem Haus geschafft, sagt Einsatzleiter Dirk Niedermeyer. Glück im Unglück – die Kinder des betroffenen Paares waren gerade aus dem Haus in Richtung Schule gegangen. Nur im Dachgeschoss waren noch zwei weitere Kinder, die dort ihren Vater besucht hätten, erzählt ein Bewohner. „Die sind über das Dach zu mir rübergeklettert und durch das Fenster rein. Ich habe ihnen erstmal etwas zum Anziehen gegeben, die hatten ja nur Schlafsachen



Kurzzeitig wurde die Merseburger Straße gesperrt.

„Die sind über das Dach zu mir rübergeklettert.“

Nachbar
Bewohner des Hauses

an.“ Danach seien sie alle vor das Haus gelaufen.

Die Nachbarin hörte noch, wie das Paar nach ihrem Hund rief und dann sei auch schon die

Feuerwehr gekommen. 38 Einsatzkräfte waren vor Ort. Darunter alle Ortswehren aus Braunsbedra und zusätzlich auch noch die Merseburger und Beunaer Feuerwehr. Zudem waren auch drei Rettungswagen und zwei Notärzte vor Ort, die sich um alle Betroffenen gekümmert haben. Die Arbeiten hielten bis in die Mittagsstunden an. „Wir haben nach den Löscharbeiten weiterhin die Brandherde beobachtet und mussten noch zwei löschen“, erklärt Niedermeyer.

Für alle Bewohner ist das Haus nun erstmal nicht bewohnbar.

„Vom Brand alleine wurde nur die Hauptwohnung beschädigt, doch die Löscharbeiten haben noch in drei weiteren Wohnungen Schäden verursacht“, sagt Dominique Schneegeß, Pressesprecher des Polizeireviere Saalekreis. Der Schaden belaufe sich auf etwa 100.000 Euro. Das Paar aus der betroffenen Wohnung sei zusammen mit den Kindern aus dem Dachgeschoss in ein Krankenhaus gebracht worden. Bei der Frau wird eine Rauchgasvergiftung vermutet. Nur der Hund, den die Besitzer noch gerufen haben, konnte nicht mehr gerettet werden. Er wurde von den Einsatzkräften tot geborgen.

Gegen Mittag durften die Bewohner kurzzeitig in ihre Wohnungen, um ihre Wertsachen zu holen. Seitdem darf das Haus nicht mehr betreten werden, weil die Polizei jetzt ihre Ermittlungen zur Brandursache einleitet. „Wir sorgen dafür, dass jeder eine Unterkunft bekommt, der sie benötigt“, erklärt Bürgermeister Schmitz. So werde eine Familie vorerst in einer Pension untergebracht. Und auch für jene, die derzeit noch im Krankenhaus sind, werde eine Lösung gefunden, versichert Schmitz.

KARIKATUR DER WOCHE



„... und dann legen wir los“, so nimmt der Karikaturist Heinz-Joachim Becker die erste Schneechaoslage im Kreis vor ein paar Wochen auf die Schippe und hofft, dass es nicht noch einmal dazu kommt. Die für die nächsten Tage angekündigten Temperaturen machen da Hoffnung.

IN KÜRZE

Angelprüfungen in Farnstätt

FARNSTÄDT/MZ - Eine Jugend- und eine Friedfischfischerprüfung findet am 2. April im Anglertreff, Weinberg 1, in Farnstätt statt, teilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dietrich Umpfenbach, mit. Beginn der Jugendfischerprüfung ist dabei dort um 9 Uhr und die Friedfischfischerprüfung geht 11 Uhr los. Anmeldeschluss dafür ist der 12. März bei der unten aufgeführten Adresse. Ein freiwilliger Vorbereitungslehrgang findet am 27. März von 9 bis circa 11.30 Uhr, ebenfalls im Anglertreff, statt. Ab sofort werden dafür Anmeldungen entgegengenommen. Die nötigen Prüfungsunterlagen gibt es dann auch. Anmeldungen bei Dietrich Umpfenbach, Telefon: 03477/69 02 67 (nach 20 Uhr), Mobil 01520/815 12 21 oder per E-Mail an: avfarnstatedtev@gmx.de.

Mythologie und sind damit ein herausragendes Denkmal deutscher Literaturgeschichte, heißt es dazu. Aber auch in der alten mitteldeutschen Stadt Merseburg selbst gebe es zahlreiche „zauberhafte Orte“, welche die Autoren dieser Anthologie für den interessierten Leser „wiederentdeckt“ hätten.

Das Buch gibt es im Buchhandel unter der ISBN 978-3-943519-53-2. E-Book: ISBN 978-3-943519-54-9.

MZ-Lesertelefon zu Fonds

MERSEBURG/MZ - Zum Thema „Fonds und Fondssparen: Alternative für die Altersvorsorge?“ bietet die MZ am Donnerstag, 3. Februar, ein Telefonforum an. Ab 14 Uhr beantworten Experten gut zwei Stunden lang Fragen von Lesern und bieten Hilfestellungen an.

Rufen Sie an unter: **0800/6 44 90 85 40, -6 44 90 85 41 und -6 44 90 85 42**

Zaubergeschichten als Buch erschienen

MERSEBURG/MZ - Die Geschichten und Gedichte in der jetzt als Buch vorliegenden Anthologie „Merseburger Zaubergeschichten“ sind im Ergebnis eines Schreibwettbewerbs entstanden, zu dem die Merseburger Autorengruppe „Leseturm“ aufgerufen hatte. Anlass war das 180-jährige Jubiläum des Wiederauffindens der „Merseburger Zaubersprüche“ in der Bibliothek des Domkapitels zu Merseburg von dem Historiker Georg Waitz, teilt die Autorengruppe mit. Die zwei Zaubersprüche gehörten neben dem „Hildebrandslied“ zu den wenigen auf Althochdeutsch überlieferten Texten mit Bezug auf die vorchristliche germanische

Klassen sollen Müll sammeln

MERSEBURG/MZ - Der regionale Wasserversorger Midewa hat Grundschulklassen zu Müllsammelaktionen aufgerufen. „Wir würden uns freuen, wenn wir die Mädchen und Jungen dafür begeistern könnten, bis Mitte März ihre eigene Müllsammelaktion zu organisieren“, sagt Midewa-Projektleiterin Yvonne Schneider. Im dritten Kinder-Newsletter der Midewa, der jetzt veröffentlicht worden ist, würden die Kinder angeregt, auf ihrem Schulhof, auf dem Nachhauseweg oder auf dem Spielplatz Müll einzusammeln. Wie das im Detail organisiert wird und wo die Klassen sammeln, bleibe ihnen überlassen. Klassen, die bis 15. März Bilder von ihrer Aktion einschicken, könnten eine von drei Hofpausen mit Überraschungen gewinnen.

Weitere Infos per E-Mail: info@midewa.de



Das Buchcover FOTO: PKP VERLAG

Korrektur

Im Artikel „100 Stunden Arbeit“, 31. Januar, Seite 12, ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Die Spergauer Lichtmeß findet nicht am Samstag, sondern am Sonntag, 6. Februar, statt. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Beweist die Nase die Unschuld?

GERICHT Prozess nach Banküberfall in Mücheln geht weiter.

VON DIANA DÜNSCHEL

MÜCHELN/HALLE/MZ - Die Beweislage im Prozess zum Überfall auf die Filiale der Volks- und Raiffeisenbank Mücheln im April 2021 scheint schwierig zu sein. Diesen Eindruck gewann man am Dienstag am Landgericht Halle.

Als Zeugen gehört wurden drei Frauen und ein Mann, die sich am Tatmorgen am Geiseltalsee aufhielten, um Sport zu treiben oder mit dem Hund Gassi zu gehen. Allen fiel ein fremder, älterer Mann

auf, den sie später anhand von Fotos vom Tatort als den Bankräuber wiedererkannten. Nach ihren Aussagen war er mit einem Damenrad mit Korb aus Krumpa/Neubiendorf gekommen, hatte dann längere Zeit in der Nähe des Tunnels zum Stadtzentrum auf einer Bank gesessen und war schließlich Richtung Zentrum geradelt. Weil er stets eine Kapuze tief ins Gesicht zog, wenn sich Passanten näherten, hatte aber keiner von ihnen sein Gesicht gesehen. Beschreiben konnten sie lediglich das Rad und einen Rucksack mit einer gelben Leuchte, die Bekleidung mit Regenponcho und Sweatshirt mit Kapuze sowie einen Drei-Tage-Bart. Die Kleidung war ihnen zu groß vorgekommen. Er machte auf sie einen ungepflegten Eindruck. Aus der

Ferne hatte eine der Frauen ihn zwar auch ohne Kapuze gesehen, konnte aber nur seine kurzen, grauen Haare erkennen.

Andere Zeugen waren mit dem Fall beschäftigte Polizeibeamte. Sie berichteten von einer weiteren Augenzeugin, einer Kundin, die sich zur Tatzeit im Bankvorraum an Kontoauszugsdrucker und Geldautomat aufhielt, den Täter beim Hinein- und Herausgehen sah, aber ebenfalls sein Gesicht nicht erkennen konnte. Der mit der Spurensicherung beschäftigte Polizeibeamte wiederum fand nur zwei Schuhabdrücke, da der Bankräuber nichts angefasst hatte. Es gab auch erste Einblicke in die umfangreichen Ermittlungen. Ein zunächst als Täter in Frage kommender Mann stellte sich als harmloser Bankkunde heraus.

Ein anderer Tipp bezog sich auf einen Mann, der gerade eine Haftstrafe im offenen Vollzug verbüßte, aber mit Malerarbeiten in der JVA-Verwaltung beschäftigt war und es ebenfalls nicht gewesen sein konnte. Erst auf die Öffentlichkeitsfahndung hin gab es im Juni den Hinweis auf den jetzt angeklagten und mehrfach wegen Banküberfällen verurteilten 76-Jährigen, der die Tat bestreitet. Allerdings war sein Handy zur Tatzeit am Tatort eingeloggt.

Sein Verteidiger fordert nun genaue Informationen zum Radius des Handyfunkmastes. Außerdem erwägt er ein medizinisches Sachverständigengutachten. Seiner Meinung nach stimmt die Nasenform seines Mandanten nicht mit der des Täters auf dem Überwachungsvideo überein.

Anzeige

Kämpf **UMZÜGE** • preiswert • fachgerecht
Spedition Kämpf MER, Poststr. 14, ☎ 20 00 51